

IM BLITZLICHT



„Wenn man so will, ist Gerner der Darth Vader von GZSZ. Nur, dass er mit der Atmung noch nicht solche Probleme hat.“

Wolfgang Bahro, 45, Schauspieler, über seine Rolle als Jo Gerner in der RTL-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ).

INTERNET

Sieben neue Serien auf YouTube

Katy Perry, 32, Sängerin, erobert gemeinsam mit Moderatorin Ellen DeGeneres (59) und anderen Stars YouTube: Die Videoplattform kündigte die Produktion sieben neuer Webserien an, die den Fans exklusive Einblicke in das Leben der Promis bieten sollen. Man verkünde „begeistert“, dass die Premieren der Shows noch in diesem Jahr stattfinden sollen, teilte YouTube auf seinem offiziellen Blog mit. Da die Serien durch Werbung finanziert würden, seien sie für alle Nutzer kostenfrei abrufbar. In „Katy Perry Live Special“ soll die Musikerin von der Arbeit an ihrem neuen Album berichten. (dpa)



POLITIK

Wichtiger Protest gegen Trump

Nina Hoss, 41, Schauspielerin, findet es wichtig, auf der Straße gegen US-Präsident Donald Trump zu demonstrieren. „Ich war auf dem Women’s March in Washington“, sagte die 41-Jährige in einem Interview. „Es war das Gefühl, dass man jetzt Flagge zeigen muss.“

Hoss pendelt für Dreharbeiten seit Monaten zwischen Deutschland und den USA. Der Protestmarsch der Frauen fand am Tag nach Donald Trumps Amtseinführung am 20. Januar statt. Die Tage nach dem Amtsantritt des populistischen Milliardärs waren für sie „mit die spannendste Zeit, die ich in Sachen Politik erlebt habe“, erklärte die Schauspielerin. (AFP)

MUSIK

Er kann vor Aufregung nichts essen

Cro, 27, Rapper aus Stuttgart („Easy“), wird seine Nervosität vor Auftritten einfach nicht los. „Ich habe tatsächlich immer noch ein wenig Lampenfieber und kann auf Shows grundsätzlich gar nichts essen“, sagte der 27-Jährige in einem Interview. „Ich habe mich aber schon daran gewöhnt und akzeptiert, dass es wohl nie ganz weggeht. Ich denke sogar, es gehört einfach dazu, um eine gute Show abzuliefern.“ Wieder zittern muss der Rapper mit der Panda-Maske schon im Juni: Dann tritt er beim Kamehameha Festival (9. bis 11. Juni) in Offenburg auf. (dpa)



FAMILIÄRES

Sie freut sich aufs erste Kind

Nikki Reed, 28, Schauspielerin („Twilight“) und ihr Mann Ian Somerhalder (38, „Vampire Diaries“) erwarten ihr erstes gemeinsames Kind. Mit einem Foto auf der Internetplattform Instagram, auf dem Somerhalder den runden Babybauch seiner Frau küsst, gab das Paar die Schwangerschaft bekannt. Er habe noch nie etwas so Überwältigendes und Schönes erlebt, schrieb der Schauspieler dazu. (dpa)

SACHEN GIBT’S

Lastwagen dienen ihm als Leinwände

Durch den Dreck gezogen: Ein russischer Künstler nutzt schmutzige Lastwagen und Transporter als Leinwände für Straßenkunst. Mit Pinseln und Fingern kratzt er Tiergesichter und Fantasiebilder auf die mit dunkelbraunem Dreck überzogenen Oberflächen von vorzugsweise weißen Fahrzeugen. „Niemand hat etwas gegen meine Arbeit“, sagte Nikita Golubew. „Das ist ja auch nur Dreck.“ Für seine Motive denke er sich nichts Spezielles aus. „Ich male, was mir gerade in den Sinn kommt.“ Mit seinen Schmutz-Graffiti erregt der 35-jährige Künstler im Internet Aufsehen. (dpa)



Eule auf Lastwagen: Nikita Golubew macht aus Dreck Kunst. BILD: DPA



Schon als Zehnjährige stand sie vor der Kamera. Heute zählt sie zu den profiliertesten Schauspielern Deutschlands: Karoline Herfurth spielt in der neuen Verfilmung von Otfried Preußlers Kinderbuch „Die kleine Hexe“ die Hauptrolle. BILDER: DPA

Abgetaucht im Märchenwald

Karoline Herfurth hat „Die kleine Hexe“ gespielt und später das Hörbuch dazu eingelesen. Ein Gespräch über fantastische Stoffe und das Älterwerden

Frau Herfurth, Sie sind die erste „Kleine Hexe“ in einer Realverfilmung von Otfried Preußlers gleichnamigem Kinderbuch. Wie geht man eine derart berühmte Figur als Schauspielerin an?

(lacht) Also erst mal mit sehr großem Respekt. Es ist für viele Menschen ein extrem emotionaler Stoff. Weil sie so viele Kindheitserinnerungen damit verbinden. Für mich war es eine der größten Herausforderungen bisher. So eine fantastische Figur in einer realen Welt ist schauspielerisch gar nicht so einfach umzusetzen.

Kannten Sie die „Kleine Hexe“ schon aus eigenen Kindertagen?

Oh ja! Ich habe das als Kind vorgelesen bekommen. Ich kannte die kleine Hexe sehr, sehr gut. Jetzt habe ich mich erneut viel mit dem Stoff beschäftigt, mit Otfried Preußler, mit den Motiven, die er verwendet. Ich habe auch über Märchen an sich recherchiert. Das war wichtig, um ein Gefühl für den Stoff zu bekommen.

Gedreht wurde im Fichtelgebirge. Sie haben mal gesagt, Sie träumten von einem Häuschen auf dem Land. Könnte es hier stehen?

Leider wäre das für mich ein bisschen weit weg. Da würde ich zu lange im Auto sitzen. Aber das Fichtelgebirge ist wirklich sehr schön. Als Kind war ich schon mal da.

Und wie war das?

Als Kind ist man es gewohnt, seine Fantasie im Alltag zu verwenden. Ich weiß noch, dass ich mich immer an diese großen Geröllsteine mit dem Moos drüber erinnere. So sah für mich ein Märchenwald aus. Das Fichtelgebirge hatte für mich schon damals etwas ganz Märchenhaft-Fantastisches. Es ist

Zur Person

Karoline Herfurth, 32, wurde bereits mit zehn Jahren fürs Fernsehen entdeckt. Bald darauf war sie im Jugenddrama „Crazy“ zu sehen, sorgte mit der Hauptrolle in „Mädchen, Mädchen“ für Aufsehen – und studierte nebenbei an der Berliner Schauspielschule Ernst Busch. Herfurth wurde für internationale Produktionen wie „Das Parfum“ und „Passion“ engagiert und arbeitete mit Regisseuren wie Tom Tykwer, Brian de Palma und Caroline Link. Dem jungen Publikum ist sie durch „Fack ju Göh-te“ bekannt. (ah)



Mit dem Raben im Arm durch den Märchenwald: Karoline Herfurth als kleine Hexe.

ganz lustig, dass ich jetzt genau dort so einen Film gedreht habe. Aber klar: Dafür ist es einfach die perfekte Kulisse.

Wie hat sich denn diese Umgebung beim Dreh auf Ihre künstlerische Inspiration ausgewirkt?

Das ist natürlich etwas, das mir unglaublich hilft, mich in so eine Welt hineinzuversetzen und ins Fantastische abzutauchen.

Die kleine Hexe ist erst 127, also fürs eigentliche Hexen-Leben noch zu jung. Das Alter ist ein wichtiges Thema in der Geschichte. In Ihrem Leben auch?

Ja. Ich mag das Älterwerden, das Erwachsenwerden sehr. Man kann eigene Entscheidungen treffen, man kennt sich besser, man ist nicht mehr so unsicher. Jungsein macht natürlich auch Spaß, aber ich habe das Gefühl: Mit der Verantwortung kommt auch mehr Freiheit.

Ihre Rollen scheinen mit Ihnen mitzuwachsen. Wohin geht die Reise als Nächstes?

Ich habe im vergangenen Jahr sehr viel gearbeitet, mein eigenes Regie-Debüt rausgebracht, die Serie „You are wanted“ und „Die kleine Hexe“ gedreht. Dieses Jahr war es mir wichtig, mal ein bisschen Pause zu haben. Denn ich

möchte gerne mein zweites Regie-Projekt machen. Und das will ich in Ruhe entwickeln.

Das Regieführen wie bei „SMS für Dich“ macht Ihnen richtig Spaß, oder?

Ja. Und wenn ich gute Geschichten habe, dann würde ich das gerne weitermachen. Ich habe da wirklich eine große Leidenschaft entdeckt. Aber ich würde dafür meine Schauspielerei nicht aufgeben wollen.

Kinderfilme begleiten Sie durch Ihre gesamte Karriere. Warum kehren Sie immer wieder zu diesem Genre zurück?

Ach, ich liebe einfach Herausforderungen. Ich finde es total schön, für Kinder Kino zu machen. Ich weiß, dass ich selbst sehr geprägt wurde durch Filme. Film ist ein großer Kanal für gesellschaftliche Werte. Deshalb finde ich es gut, gute Kinderfilme zu machen, die vielleicht ein wenig darüber hinausgehen, nur eine Geschichte zu erzählen. Sie sollen auch von Werten erzählen.

FRAGEN: ANDREA HERDEGEN

SK Ausschnitte aus Karoline Herfurths bekanntesten Filmen präsentieren wir Ihnen auf: www.sk.de/exklusiv

VOLLKRASS DAS THEMA FÜR KINDER www.suedkurier.de/vollkrass

Wie schön die Erde aussieht



In der Stadt Oberhausen haben Menschen die Erde so nachgebaut, wie sie Astronauten vom Weltall aus sehen können

Kalles Kuh hat sich gewünscht, die Erde von Weitem betrachten zu können. Wissenschaftler, Künstler und Techniker haben ein Modell der Erde gebaut. Es hängt zurzeit in einer Ausstellung im Gasometer in Oberhausen in Nordrhein-Westfalen.

Kalles Kuh war dort – und hatte einen tollen Anblick: Langsam und still dreht sich die Erde hoch oben unter der schwarzen, gewaltigen Decke. Die Kugel hat einen Durchmesser von 20

Metern. Das ist so hoch und breit, als würden sich etwa zwölf Erwachsene übereinander stellen. Von unten sieht es aus, als würde die Erdkugel schweben.

„Unser Ziel war, den Menschen die Schönheit der Erde zu zeigen“, sagt Nils Sparwasser vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Er hat das Modell mitgestaltet. Tatsächlich sind darauf echte Bilder von der Erde zu sehen. Sie zeigen weiße Wolken Schwaden, die sich zusammenbrauen und wieder auflösen. Die Nacht schiebt sich wie ein Schatten über den Tag und verschwindet wieder. Selbst die Veränderungen der Jahreszeiten sind zu erkennen, wenn man lang genug hinschaut.

Diese Bilder nahmen Satelliten im Weltall auf. Diese Aufnahmen werden

nun auf den kugelrunden Ballon gestrahlt. Er hängt still. Aber die Bilder zeigen, wie unsere Erde sich dreht. Mit einem Fahrstuhl geht es nach oben. Die Erde sieht dann aus, als steuere man mit einem Raumschiff darauf zu. „So haben die Astronauten die Erde gesehen, als sie vor fast 40 Jahren auf dem Weg zum Mond waren“, sagt Jeanette Schmitz, die Chefin des Gasometers.

Heute sähen die Astronauten von der Raumstation ISS immer nur einen Ausschnitt der Erde, sagt Schmitz. Das liege daran, dass sie zu nah dran seien und nur von etwa 400 Kilometern Entfernung aus auf die Erde blickten. Der Mond ist viel weiter entfernt. In der Halle in Oberhausen aber ist die ganze Erde in ihrer Schönheit zu sehen. (dpa)



Das ist unser Planet Erde. Im Gasometer in Oberhausen in Nordrhein-Westfalen können die Besucher die Erde sehen, so wie sie Astronauten zum Beispiel vom Mond aus gesehen haben. BILD: DPA